

Mutmach-Impulse

Besondere (Z)Seiten

März 2024

59. Ausgabe, 4. Jahrgang



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

In dieser Ausgabe:	
Schritte zur Veränderung	
<i>Karsten Weidisch</i>	3
Falscher Film (Poetry-Text)	
<i>Berthold Vilbusch</i>	6
Jetzt mach mal halblang	
<i>Wolfgang Kolley</i>	7
Kalenderblatt März 2024	8

Bezirksinformationen

Einladung Bezirksversammlung	9
Der synodale Weg	
<i>Annegret Beiler</i>	10
Fotoimpression Protestaktion	11
Bildungswerk Veranstaltung	12
KAB Rosenaktion	13
Save the Dates	13

Impressum:

KAB Bezirksverband
 Hamm-Münster-Warendorf,
 Schillerstr. 44 b, 48155 Münster
 Email: mutmach-impulse@gmx.de

Erscheinungstermine:

April 2024: 28. März 2024
 Mai 2024: 26. April 2024
 Juni 2024: 24. Mai 2024
 Juli / Sommer 2024: 28. Juni 2024

Redaktionsschluss: jeweils Dienstag in der
 Erscheinungswoche.

Titelfoto: Luftwurzelbaum, Berthold Vilbusch



Auch im Jubiläumsjahr:

Digi Dienstag

Digitale Werkzeuge für Bildungsarbeit und Ehrenamt

Was für Werkzeuge gibt es für digitale Mind-maps? Wie kann man digital an einem gemeinsamen Dokument arbeiten? Was ist Moodle und wofür braucht man das? Was für Möglichkeiten gibt es BigBlueButton als Referent*in interaktiver zu nutzen?

Wer Antworten auf diese oder ähnliche Fragen sucht, ist beim Digi Dienstag genau richtig.

Zielgruppe: alle Interessierten

Gruppengröße: 5- 12 Personen

Referentinnen:

Gianna Risthaus, Bildungsreferentin und Digitalbeauftragte des KAB Bildungswerkes

Tabea Adams, Studentin, die das KAB Bildungswerk in digitalen Themen wertvoll unterstützt

Online-Seminare (Auswahl):

05.03.2024 Aktivierung der Anwesenden mit digitalen Tools

Jeweils 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr

<https://www.kab-bildungswerk.de/e-learning/online-veranstaltungen>



Schritte zur Veränderung

Karsten Weidisch

Wann endlich hört dieser verfluchte Spuk hier auf? Wann endlich haben all diese sinnlosen Kriege ein Ende? Wann endlich tritt die ersehnte Genesung ein? Wann endlich werden die Menschen vernünftig? Wann endlich...? Wir kennen sie alle diese unzähligen ‚wann-endlich-Fragen‘. Sie existieren auf den großen Bühnen unserer Welt, aber es gibt sie nun einmal auch in meinem ganz konkreten kleinen Leben. Wann endlich...? Und indem ich diese Frage stelle, erkenne ich ganz eindeutig das Ungute; ich spreche es aus oder denke es zumindest. Ein erster und wichtiger Schritt ist getan.

Und dann? Bleibt es danach beim reinen Fragen und lauten Klagen, oder bin ich wirklich bereit, den Schritt zur Veränderung hin auch zu gehen bei den Dingen, wo es mir möglich ist und wo ich dazu fähig bin, weil es tatsächlich in meiner gestalterischen Hand liegt? Wahrlich ist es vom Dinge-Denken bis zum Geschicke-Lenken häufig ein weiter Weg, für den der erste Schritt alleine noch nicht ausreicht. Zugegeben: nicht alles liegt natürlich in meiner Macht, weil ich ganz oft der Ohnmacht ausgeliefert bin. Aber nicht selten fühle ich mich nur ohnmächtig, obschon ich etwas tun und verändern könnte, also selber gar nicht ohn-, sondern mitmächtig sein könnte.

Die Zeit der 40 Tage im Zugehen auf das große Osterfest lädt uns auch in diesem Jahr 2024 wieder von neuem zu genau solchen oder ähnlichen Gedanken ein. Ich kann natürlich nicht alles, aber ich kann auch nicht nichts. *„Auch wenn der Versuch schwierig sein mag, den Weltfrieden durch innere Wandlung des einzelnen Menschen herbeizuführen, er ist der einzige Weg.“* (Dalai Lama) Wie wahr! Und wandeln kann ich am besten immer mich selbst, da das Verwandeln der anderen keine automatische Garantie und mitunter keinerlei Chance überhaupt auf Erfolg hat, obwohl die Zeit dafür mehr als reif ist. *„Nachdem Johannes ausgeliefert worden war,“* - daran konnte auch der menschengewordene Gott nichts ändern - *„ging Jesus nach Galiläa;“* - denn das konnte er selbst



Foto: Michaela Sendwicki

entscheiden und hat's getan - *„er verkündete das Evangelium Gottes“* - das war eben seine ureigene Mission, die er auch angesichts der gefährlichen Umstände nicht aufgegeben hat - *„und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe.“* - und das glaube ich doch auch trotz allem, was augenscheinlich in unserer Welt massiv dagegensteht - *„Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“* - ein klares Ja dazu und ohne ein Aber hinterher! (Mk 1, 14 – 15) Es gilt, die Zeit zu nutzen und stets mit dem ersten Schritt zu beginnen, auch wenn es mühsam und herausfordernd ist.

Aus der Feder von *Johann Christian Günther* (1695 – 1723) stammt das folgende Gedicht, das den passenden Titel *„Trost-Aria“* trägt:

Endlich bleibt nicht ewig aus,
Endlich wird der Trost erscheinen,
Endlich grünt der Hoffungsstrauß,
Endlich hört man auf zu weinen.





Foto: Wolfgang Kollek

Endlich bricht der Tränen Krug,
Endlich spricht der Tod: Genug!

Endlich wird aus Wasser Wein,
Endlich kommt die rechte Stunde,
Endlich fällt der Kerker ein,
Endlich heilt die tiefe Wunde.
Endlich macht die Sklaverei
Den gefangnen Joseph frei.

Endlich, endlich kann der Neid,
Endlich auch Herodes sterben,
Endlich Davids Hirtenkleid
Seinen Saum in Purpur färben,
Endlich macht die Zeit den Saul
Zur Verfolgung schwach und faul.

Endlich nimmt der Lebenslauf
Unsres Elends auch ein Ende,
Endlich steht der Heiland auf,
Der das Joch der Knechtschaft wende,
Endlich machen vierzig Jahr
Die Verheißung zeitig wahr.

Endlich blüht die Aloe,
Endlich trägt der Palmbaum Früchte,
Endlich schwindet Furcht und Weh,
Endlich wird der Schmerz zunichte,
Endlich sieht man Gottes Tal:
Endlich endlich kommt einmal.

Wahre Gedanken, schöne Bildsprache, viele biblische Anleihen mit tollen Wort- und Gedankenspielen. Und bedenkenswert: der Dichter *Johann Christian Günther* hatte nicht viel Zeit in seinem irdischen Leben, denn es waren nur fast 28 Jahre bis zu seinem Tod. Aber diese Zeit hat er scheinbar gut genutzt, ansonsten hätte er trotz aller Misere in seinem Leben ein solches Gedicht gewiss nicht verfassen können. Er war Sohn eines verarmten Stadtarztes, besuchte das Gymnasium in Schweidnitz, wo sein literarisches Talent erkannt und gefördert wurde. Als einziger Schüler in der Geschichte seines Gymnasiums durfte er am Ende seiner Schulzeit 1715 sein Jugenddrama ‚Die von Theodosio bereute Eifersucht‘ aufführen. Nach dem Abitur begann er ein Medizinstudium und folgte damit dem Wunsch seines Vaters. Doch es kam zum Zerwürfnis zwischen ihnen, weil sein Vater seine Absicht, den Lebensunterhalt lieber als Dichter bestreiten zu wollen, strikt ablehnte. In der Tat lief es finanziell nicht besonders gut, und er kam sogar ins Schulgefängnis. Im Jahr 1717 immatrikulierte er sich an der Universität Leipzig. Dort wurde er vom Schriftsteller und Historiker *Johann Burckhardt Mencke* gefördert, der von seiner überaus großen Begabung überzeugt war. Diesem gelang es jedoch 1719 nicht, dem jungen Lyriker eine Stelle als Hofdichter von *August dem Starken* in Dresden zu verschaffen. Auch *Johann Christian Günthers* Versuch einer Niederlassung als Arzt in Kreuzburg in Schlesien misslang 1720 und ebenso seine Bemühung um eine Aussöhnung mit seinem Vater. 1723 kehrte er bereits krank nach Jena zurück, wo er im selben Jahr viel zu jung an Tuberkulose dann starb. Kein Bilderbuchleben also in vielerlei Hinsicht! Die ‚wann-endlich-Frage‘ dürfte sein ständiger Begleiter gewesen sein, und dennoch hat er diese so kurze Zeit als seine persönliche Schaffenszeit genutzt und gefüllt – trotz aller Widrigkeiten und gegen alle Widerstände. Somit gilt er als bedeutendster deutscher Lyriker des frühen 18. Jahrhunderts und kann - formal dem Zeitalter des Barocks zugeordnet - wegen der starken inneren Bewegtheit und der ausgesprochen individuellen Prägung seiner Literatur als Vorläufer

der Aufklärung bezeichnet werden. Und natürlich, so können wir es aus den Zeilen bestens herauslesen, ist er auch ein spirituell-religiöser Mensch gewesen, der unserem christlichen Gott die himmlische Vollendung aller irdischen Bedingtheiten in der Wandlung von Endlichkeit in Unendlichkeit zutraut:

Endlich bleibt nicht ewig aus - Endlich spricht der Tod: Genug! - Endlich nimmt der Lebenslauf unsres Elends auch ein Ende - Endlich schwindet Furcht und Weh, Endlich wird der Schmerz zunichte, Endlich sieht man Gottes Tal: Endlich endlich kommt einmal – denn: Endlich steht der Heiland auf!

Und dank dieser einmaligen Auferstehung des Heilandes Jesus Christus gehen wir alle genau diesem Fest der österlichen Auferstehung entgegen – zum einen in diesen 40 Tagen der liturgischen Jahreskomposition der großen Feier seines Osterns damals, zum anderen ein Leben lang durch alle Tage hindurch der großen Feier unseres je eigenen Osterns. Das ist unsere christliche Hoffnung und Zuversicht. Und dieser unser Gottes- und Osterglaube mag uns bei unseren vielen persönlichen ‚wann-endlich-Fragen‘ immer neu helfen, das Machbare im Hier und Jetzt mit den eigenen Händen zu tun, das nicht-Machbare aushalten zu können und zu müssen und das dann-einmal-gar-nicht-mehr-für-uns-Machbare aus Gottes Händen als Geschenk zu empfangen. So hat es der Selige *Karl Leisner*, der in der Krypta des Xantener Doms begraben liegt, als junger Mann am 10. Mai 1938 in sein Tagebuch geschrieben: „*Christus hat nicht geschrieben, sondern gesprochen, nicht gezauert, sondern gehandelt, nicht feige verzagt und müde die Hände in den Schoß gelegt, sondern gebetet, gehofft und für Gott gekämpft. Christus nach! Ihm leben.*“ Glaubensvoll und geerdet, vollmundig und motivierend, authentisch und nachahmenswert, wie ich finde!

„Kommt herbei, singt dem Herrn, ruft ihm zu, der uns befreit. Singend lasst uns vor ihn treten, mehr als Worte sagt ein Lied.“



Foto: Wolfgang Kollek

Er ist Gott, Gott für uns, er allein ist letzter Halt. Überall ist er und nirgends, Höhen, Tiefen, sie sind sein.

Ja, er heißt: ‚Gott für uns‘; wir: ‚die Menschen, die er liebt.‘ Darum können wir ihm folgen, können wir sein Wort verstehen.

Wir sind taub, wir sind stumm, wollen eigne Wege gehen. Wir erfinden neue Götter und vertrauen ihnen blind.

Dieser Weg führt ins Nichts, und wir finden nicht das Glück, graben unsre eignen Gräber, geben selber uns den Tod.

Menschen, kommt, singt dem Herrn, ruft ihm zu, der uns befreit. Singend lasst uns vor ihn treten, mehr als Worte sagt ein Lied.“
(GL 140)

So wünsche ich uns allen weiterhin einen gesegneten Weg durch diese besonderen 40 Tage hindurch dem großen Osterfest 2024 und dann irgendwann einmal dem je eigenen persönlichen Osterjubiläum entgegen, bei dem das Halleluja niemals mehr verstummen wird, denn: *Endlich endlich kommt einmal!*

Gott segne die christliche Arbeit!



Falscher Film (Poetry-Text)

Text und Foto: Berthold Vilbusch

Du sitzt im Kino und dir ist, als hättest du den Film,
der da auf der Leinwand spielt, schon hundert Mal gesehen.
Doch du weißt, er ist erst heute gestartet und trotzdem denkst du,
dass was du siehst, kannst du nur zu gut verstehen.
Jede Handlung ist dir so unglaublich vertraut,
siehst du Straßen, viele verbaut.
Du siehst gewaltige Mauern
und Menschen, die trauern.

Und einen, erkennst du, du kannst es kaum glauben,
du träumst nicht und den Gedanken willst du dir erlauben:
Der Typ, der hier heute die Hauptrolle spielt, bist ja du.
Jetzt schaut er dich an.

Du grinst ihm entgegen, vielleicht etwas verlegen.
du magst dich kaum regen, du stehst deinen Mann.
Doch du fühlst dich nicht gut, denn die Szenen, die spielen,
sind eben nicht irgendwo aus einem Drehbuch entstanden,
sondern sind live.

Du hast sie selbst schon durchlebt, vor nicht mal einer Sekunde,
doch für den Film waren sie reif.

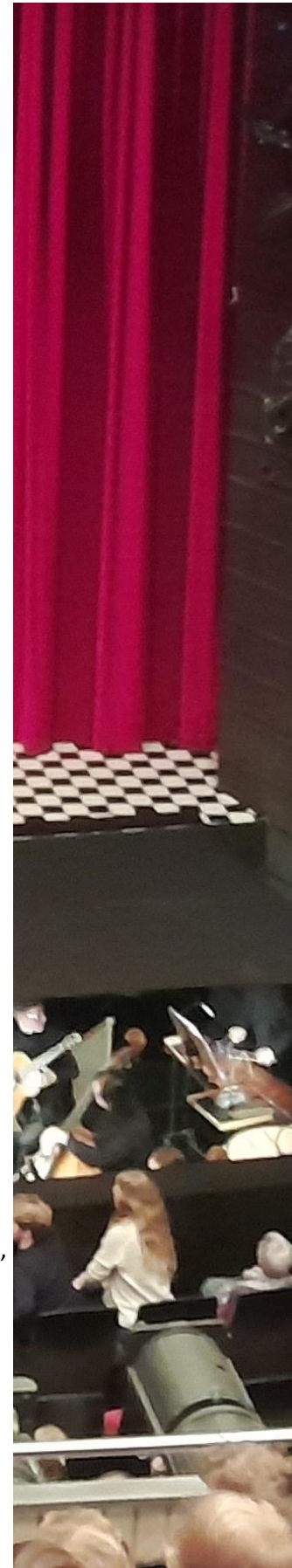
Du fragst dich, wer hat hier die Rollen verteilt und warum du dich siehst,
obwohl du doch viel lieber Zuschauer bist, dort wo du sitzt.
Irgendwo zwischen Leinwand und letzter Reihe,
nur einer unter vielen und Du dich erträgst, wo jeder sich schützt.

Ja du kennst schon den Anfang und das Ende doch auch.
Wieder und wieder erkennst du dein Leben.
Und die Handlung: Na klar die hast du doch geschrieben,
nicht irgendwer, kein Produzent oder Autor.
Und trotzdem deine Frage lautet:
Warum hat man gerade dir die falsche Rolle gegeben?

Doch du spielst sie so gern, ja mit allen Facetten,
die dein Leben dir schreibt. Warum und wieso
und auch andere Fragen, sind das, was dir täglich so bleibt,
was dich täglich aufreißt, und zum Spielen antreibt.

Und du spielst zum Erstaunen der Zuschauer in einer fantastischen Weise,
mal ernst und laut, mal lustig, mal leise,
du bist auf der Reise, du spielst jede Phase.
Den Zuschauer, deine Freunde, Kollegen, selbst die dir vertrauen,
und dich selbst, führst du doch so gerne, mit Blicken und Gesten,
mit Lachen und Weinen, mit Worten und Lügen schon lang an der Nase.

Du gerät`s in Ekstase, bei dem Rollentausch,
den du täglich vollführst, bevor du am Abend die Maske ablegst.
Dich in deinem eigenen Ich wiederfindest.
Und ohne Applaus dein Tageswerk kürst.



Jetzt mach mal halblang

Wolfgang Kollek

Es gibt so Worte und Redensarten, die kennen wir schon ein Leben lang und jeder weiß was damit gemeint ist.

So geht es mir, wenn mir jemand sagt: „... jetzt mach mal halblang!“ Dann weiß ich, ich bin mit meiner Idee, mit meiner Motivation, mit meiner Ungeduld dieser Person so ziemlich „auf den Senkel“ gegangen. Die Person hätte auch sagen können, „lass mal die Kirche im Dorf“ oder „bleib auf dem Teppich“.

Das mit dem „halblang“ kommt wahrscheinlich vom Angeln. Denn Angler erzählen sich gerne und mit vielen Gesten von ihren Fängen und breiten die Arme dazu weit aus.

Das mit dem Senkel kommt wohl aus dem Bauhandwerk, gemeint ist das Lot, meist aus Blei,

das für eine schöne senkrechte Mauer oder Wand gebraucht wurde.

Und wie ist das mit der „Kirche im Dorf lassen?“ Früher gab es Prozessionen der katholischen Kirche, bei denen die Gemeinde an Feiertagen hinter dem Priester durchs Dorf zog. Je kleiner die Dörfer waren, desto schneller war so auch die Prozession zu Ende. So kam es vor, dass die Kirchenprozession auch mal aus dem Dorf hinausgeführt wurde. Nicht alle Dorfbewohner fanden das gut.

„Auf dem Teppich bleiben“, hier liegt der Ursprung in der Andeutung, dass man mit beiden Beinen am Boden bleiben soll und nicht abheben sollte - der Teppich galt als Symbol für Bodenständigkeit.

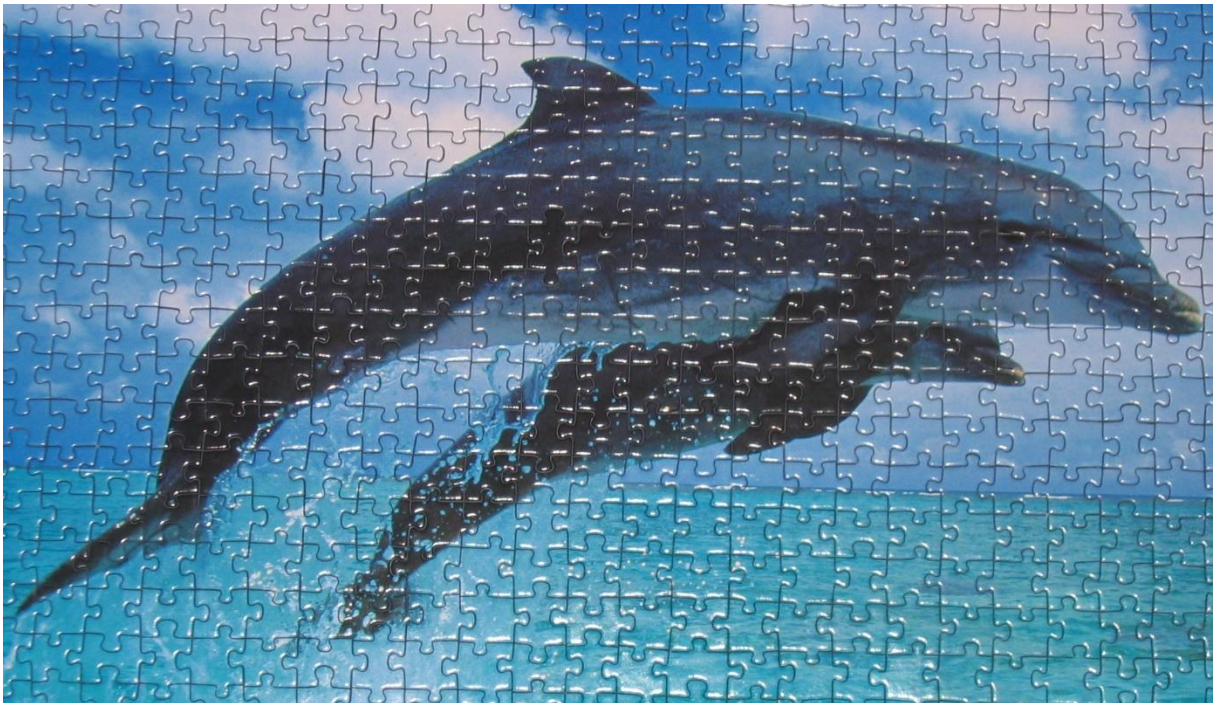


Foto: Kordula Kollek





Foto: Wolfgang Kollek

März 2024

1	Fr	KW 9
2	Sa	
3	So	☾
4	Mo	KW 10
5	Di	
6	Mi	
7	Do	
8	Fr	
9	Sa	
10	So	●
11	Mo	KW 11
12	Di	
13	Mi	
14	Do	
15	Fr	
16	Sa	
17	So	☾

18	Mo	KW 12
19	Di	
20	Mi	
21	Do	
22	Fr	
23	Sa	
24	So	
25	Mo	KW 13 ☉
26	Di	
27	Mi	
28	Do	
29	Fr	Karfreitag
30	Sa	
31	So	Ostersonntag

☉ Vollmond ☾ Halbmond abnehmend, ● Neumond, ☽ Halbmond zunehmend

Bezirksinformationen Hamm-Münster-Warendorf

Bezirk HMW

KAB BEZIRKSVERSAMMLUNG HAMM-MÜNSTER-WARENDORF

Lohngerechtigkeit

Tarifbindung stärken!

**27. April 2024****9:30 bis 16:00 Uhr**

Pfarrheim St. Clemens, Hohe Geest in 48164 Münster-Hiltrup

Werner Schniedermann, Kolping-Initiative Everswinkel

Tariflöhne sorgen für höhere Löhne und gute Arbeitsbedingungen.
Immer mehr Arbeitnehmer:innen kommen aber nicht in den Genuss eines Tariflohns,
da zunehmend Unternehmen aus der Tarifbindung aussteigen.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Anmeldeschluss ist der 6. April 2024
regio-muenster@kab-muenster.de oder Telefon: 0251/60976692
www.kab-muenster.de/bezirke

**KAB! TRITT EIN FÜR DICH.**

Der synodale Weg

Annegret Beiler

Zu diesem Thema hatte die KAB St. Ida Münster Gremmendorf zur 1. Veranstaltung im Jahr 2024 eingeladen und mit Weihbischof Dr. Zekorn einen Referenten gefunden, der aus erster Hand zu diesem Thema viel berichten konnte.

Synoden und Konzile hat es bereits in den Anfängen der Kirche gegeben, sind also keine Erfindung der letzten Jahrzehnte. Der Begriff „synodaler Weg“ ist nicht nach langen Überlegungen entstanden, sondern eigentlich ein Zufallsprodukt, da für eine Pressekonferenz spontan ein passendes Thema gefunden werden musste.

Und dann sollten unter ziemlichem Zeitdruck Themenfelder gefunden, Arbeitskreise eingerichtet, Arbeitsvorlagen erstellt und neue Versammlungsorte gefunden werden (teilweise unter Corona Bedingungen).

Dass da einiges nicht so verlaufen ist, wie es sich die einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz gewünscht hätten, liegt auf der Hand. Da gibt es noch die eine oder andere Verbesserungsmöglichkeit. Und auch die Gläubigen vor Ort sind nicht immer zufrieden gewesen.

Die Ergebnisse der Konferenzen sind in einem Buch von über 300 Seiten zusammen gefasst und sollen bis 2026 in der Praxis „erprobt“ werden.

Weihbischof Dr. Zekorn wies auch auf Aussagen des Papstes hin, der nicht allen Vorschlägen aus Deutschland zustimmen kann, da er immer auch die Situation der Weltkirche zu be-



Foto: Annegret Beiler

rücksichtigen hat. Deutsche Katholiken machen nur einen ganz kleinen Teil aller Christen auf der Welt aus.

Dass Papst *Franziskus* aber durchaus bereit ist neue Wege zu gehen, zeigt z.B. seine Zustimmung zur Segnung gleichgeschlechtlicher Paare, die auch im synodalen Weg angemahnt wird.

Weihbischof Dr. Zekorn ermunterte ausdrücklich Verbände und Gruppen in den Gemeinden Vorschläge und Anregungen an das Diözesankomitee zu geben, wie man das Leben vor Ort moderner und näher an der Lebenssituation der Gläubigen gestalten könnte.

Mit einer regen Diskussionsrunde u.a. zu den Veränderungen in St. Ida ging ein sehr informativer Abend zu Ende, der das eine oder andere neue Licht auf das Thema „der synodale Weg“ geworfen hat.

Fotoimpressionen der Protestaktion auf dem Prinzipalmarkt in Münster am 16.02.2024

Bezirk HMW



Fotos (3): Kordula Kollek, Foto (1): Wolfgang Kollek

Männer & Arbeit

Veranstaltungsnummer: 24020025

Termin: 22.04.2024, 10:00 Uhr bis
26.04.2024, 15:00 Uhr

Tagungsort: Gelsenkirchen,
Arbeiterbildungszentrum Schacht III
Koststraße 8
45899 Gelsenkirchen

Seminargebühr: 495 €
KAB-Mitglieder 455 €

Stornogebühren:
ab 8 Wochen vor Beginn: 30% der Teilnahmegebühr
ab 6 Wochen vor Beginn: 50% der Teilnahmegebühr
ab 2 Wochen vor Beginn oder bei Nichtanreise:
90 % der Teilnahmegebühr
Wir empfehlen den Abschluss einer Reiserücktrittsversicherung.

Leistungen:
In der Kursgebühr sind folgende Leistungen enthalten:
Unterkunft im Einzelzimmer mit Vollverpflegung,
Seminargebühren

Anmeldungen bitte umgehend an:

 Bildungswerk der KAB
Schillerstraße 44 b
48155 Münster
Mail: bildung@kab-muenster.de

 Oder online unter
www.kab-bildungswerk.de/kurse/

 Noch Fragen?
Sie erreichen uns telefonisch ☎ 02 51/60 97 60
montags bis donnerstags von 9 – 16 Uhr und freitags von 9 – 13 Uhr.

Männer & Arbeit

[Bildungsurlaub für Männer]


 Bildnachweis: www.pixabay.com
22.04.2024 bis 26.04.2024
Gelsenkirchen
Bildungszentrum Schacht III

www.kab-bildungswerk.de
Männer & Arbeit
Inhalt/Ziele

 Was bedeutet Arbeit für Menschen im Allgemeinen –
und für Männer im Speziellen?

 Wie verändert sich die Bedeutung von Arbeit im Laufe
eines Lebens?

 Und wie steht es um meine sogenannte "work-life-
balance"?

 Das Seminar lädt Männer dazu ein, über ihre Arbeit zu
reflektieren und sie in Beziehung zu bringen mit
anderen Lebensbereichen.

 Die Teilnehmer setzen sich mit aktuellen
Veränderungen in der Arbeitswelt auseinander und
diskutieren auf dem Hintergrund ihrer eigenen
Erfahrungen, wie eine gute Vereinbarkeit von Arbeit
und Leben gelingen kann.

Zielgruppe:

alle interessierten Männer

Leitung/ Referent:

 Michael Grammig, Bildungsreferent des KAB-
Bildungswerks
plus N.N. (Betriebsbesichtigung, angefragt)

Hinweis:

 Für das Seminar kann **Bildungsurlaub** nach dem
Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz (AnbG) NRW
beantragt werden.

Ein paar Eindrücke vom Tagungsort:
<https://www.unterkunft-gelsenkirchen.de/>
Geplanter Programmablauf:

(Änderungen möglich)

 08.00 Uhr Frühstück/ 09.00 Uhr Einstieg in den Tag
12.00 Uhr Mittagessen und Pause/ 18.00 Abendessen

Mo., 22.04.24

 10.00 Uhr Begrüßung, Vorstellung des Programms/
Organisatorisches
14.30 Uhr Einstieg ins Thema: „Meine Arbeitsbiografie“
Zeit für Einzelreflexion und Austausch
19.30 Uhr Abendgestaltung: „Bildungshäppchen mit
Getränk“

Di., 23.04.

 09.15 Uhr „Ich arbeite (gern), weil...“
Impuls, Zeit für Selbstreflexion und Austausch
15.00 Uhr „Im Hamsterrad“ – Impuls und Austausch zur
Balance von Arbeit und Leben
19.30 Uhr Abendgestaltung: Film zum Thema

Mi., 24.04.

 09.15 Uhr Gespräch über den Film des Vorabends
„Nur ein Mann in (erfolgreicher) Erwerbsarbeit ist ein
ganzer Mann...“ – Impuls und Diskussion
15.00 Uhr Betriebsbesichtigung (angefragt)
19.30 Uhr Abendgestaltung: „Bildungshäppchen mit
Getränk“

Do., 25.04.24

 09.15 Uhr „Veränderungen in der Arbeitswelt:
Mit-Gestalten statt aussteigen!“
15.00 Uhr „Sinn-volle Arbeit als Teil des Schöpfungs-
werkes Gottes“ – Impuls und Austausch zu Arbeit unter
religiösen Gesichtspunkten
19.30 Uhr Abendgestaltung: „Bildungshäppchen mit
Getränk“

Fr., 26.04.24

 09.15 Uhr „Du bist (plötzlich) so ausgeglichen...“
Impuls für den (Arbeits-)Alltag
 Klärung offener Fragen
 Zusammenfassung und Auswertung des Seminars
 13.15 Uhr Abschlussrunde
 15.00 Uhr Ende des Seminars (evtl. schon etwas früher)


KAB plant Rosenaktion zum 08. März 2024

Am 8. März ist Internationaler Frauentag. In diesem Jahr lädt die KAB im Bistum Münster wieder zu einer „Rosenaktion“ ein: Die KAB wird Mitarbeiter*innen in der offenen Ganztagsbetreuung an Grundschulen (OGS) besuchen und mit Rosen beschenken.

„Überall werden Betreuungsangebote ausgebaut, aber es fehlt oft an Personal und geeigneten Räumen“, erklärt *Cordula Ackermann*, KAB-Verbandsreferentin den Hintergrund dieser Aktion. Die KAB, so *Ackermann* weiter, fordere Verbesserungen für die Beschäftigten und mehr Wertschätzung für die Arbeit im OGS.

Einzelpersonen, Gruppen und Vereine, die bei der Rosenaktion mitmachen wollen, können sich bei cordula.ackermann@kab-muenster.de anmelden.



Foto: Jill Wellington, pixabay.com

Die Beteiligten erhalten Informationsmaterial, Dankeskarten für die OGS-Mitarbeitenden sowie Unterstützung für ihre Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Save the Dates – Termine der KAB Bezirksversammlungen 2024

2024:

23.03.24 - KAB Bezirk Recklinghausen

20.04.24 - KAB Landesverband Oldenburg

20.04.24 - KAB Bezirk Coesfeld

27.04.24 - KAB Bezirk Hamm-Münster-Warendorf

15.06.24 - KAB Bezirk Borken

24.08.24 - KAB Bezirk Nordmünsterland

28.09.24 - KAB Bezirk Niederrhein

Anzeigenpreise:

1/4 Seite hoch oder quer: 25 €

1/2 Seite hoch oder quer: 50 €

1/1 Seite: 100 €

Online-Publikation (PDF), Verteilung per Mail/Messenger: über 300 Adressen und auf kab-muenster.de

Zielgruppe: Erwachsene

Anfragen über mutmach-impulse@gmx.de

